

Wieso weshalb warum

Von Janeira

Wieso? Weshalb? Warum?

Nun war der Höhepunkt gekommen. Prinzessin Marissa durchtrennte feierlich das Rote Band mit einer goldenen, in der Sonne schimmernden, Schere. Endlich war der „Grüne Park“ offiziell eröffnet. Marissa fand so etwas immer herrlich. Sie fand es gut das immer mehr Parkanlagen und Spielplätze errichtet wurden, anstatt dieser doofen Fast-Food Läden und Einkaufszentren. Alle Gäste und Einwohner unterhielten sich oder machten in aller Ruhe ein Picknick auf der strahlend grünen Wiese und genossen die warmen Strahlen der Sonne. Prinzessin Marissa sah gerade den spielenden und tobenden Kindern zu, als plötzlich ein schuss fiel. Alle zuckten unter dem lauten Geräusch zusammen und gingen Instinktiv in Deckung. Die Bodyguards brachten die Prinzessin sofort geduckt zum Auto, damit sie zu einem Sichereren Ort gebracht werden konnte. Doch die Täter bemerkte dies und setzten ihnen nach. Carlos, einer der Bodyguards, saß am Steuer und fuhr wie ein Bekloppter die Straßen entlang. „Carlos, fahr doch bitte etwas Vorsichtiger.“ Sagte sie im ihm im ängstlichen und zitterndem Ton.

„Geht nicht, sie sind hinter mir ... ich meine hinter euch her und uns dicht auf dem Fersen. Ich muss euch in Sicherheit bringen.“ Erklärte der Fahrer kaum verständlich und mit zusammen gebissenen Zähnen. Marissa hielt sich ängstlich an den Armlehnen ihres Sitzes fest und hoffte inständig das diese Hetzjagd bald vorüber sei. „Vorsicht!!!“ schrie die junge Frau und hob zum Schutz die Arme vors Gesicht. Das Auto Überschlug sich, kam aber wieder richtig herum zum stehen. Es war also nun doch passiert, was die junge Frau die ganze Zeit voraus geahnt hatte. Ein Auto hatte die Kreuzung überquert und Carlos ist ihm voll reingefahren. Die Prinzessin und ihr Bodyguard stiegen aus und sahen sich um. Doch da packte Carlos sie am Arm und wollte zu Fuß weiter. Marissa schaffte dies aber nicht mehr. Sie sackte auf den Boden und hielt dabei ihren schmerzenden Knöchel fest. Warum konnte das alles nicht einfach aufhören? Wann würde das alles endlich ein Ende haben? Fragte sie sich im geheimen verzweifelt. Carlos wollte gerade Prinzessin Marissa tragend weiter bringen, als ein Auto mit quitschenden Reifen vor ihnen anhielt. Aus dem schwarzen Gefährt stiegen drei in schwarz gekleidete Männer. Einer von ihnen hob seine Waffe zum Schuß bereit. Carlos ging immer weiter zurück. Als er die Backsteinmauer erreicht hatte sackte er auf dem Boden zusammen. Der Schuß fiel und traf ihn an der schläfe. Der Mann war sofort Tod. Marissa stand unter Schock. Sie konnte es sich einfach nicht erklären warum sie ihren Bodyguard umgebracht hatten und nicht sie?

Die Männer in schwarz waren längs über alle Berge, als die Polizei mit Krankenwagen eintraf. Die junge Frau wurde ins Krankenhaus gebracht und auch bald schon wieder entlassen. Sie wusste immernoch nicht wieso? Doch schon bald sollte sie ihre antworten erhalten. Einige Tage später kam das FBI zu ihr in den Palast. Marissa fragte sich was sie wollten und ließ sie eintreten. „Prinzessin, wir haben einige interessante Dinge über ihren Bodyguard Carlos herausgefunden und auch den Grund warum er sterben musste.“ Erklärte einer der Männer. Lackaffen, dachte sie, bot mit einer Handbewegung und einem Lächeln allerdings dazu das sie weiterreden sollten. „Gut. Wir haben herausgefunden das dieser Carlos ein Maulwurf war und den Auftrag hatte euch umzubringen. Allerdings hatte er irgendetwas falsch gemacht womit er wohl seine eigenen Leute verraten hätte und dafür sollte und musste er sterben.“ Sprach er zuende. Die junge Frau konnte und wollte es einfach nicht glauben. Er war doch immer derjenige gewesen der um ihre Sicherheit am meisten besorgt war. Sie konnte es einfach nicht glauben. „Weiß man schon wer diese Leute waren?“ fragte sie mit tonloser aber fester Stimme. „Nein, noch nicht. Wir arbeiten noch dran.“ Erklärte der eine im blauen Anzug. „Bitte halten sie mich auf dem laufenden.“ „Natürlich. Auf wiedersehen.“ Die letzten Worte hörte sie gar nicht mehr und merkte auch nicht wie sie hinausgingen. Es war ihr auch egal. Es schwirrte zuviel in ihrem Kopf herum. Sie ging früh zu Bett und lag noch lange wach bis sie dann schließlich in einem unruhigen schlaf überging.

Janeira Marissa Leava